

## Segnung der Wohnanlage „RAIKA-Bau“

Nach einer Rekordbauzeit von nur neun Monaten, Bauzeit von März 1983 bis November 1983, kam es bereits noch im Dezember des gleichen Jahres zur Schlüsselübergabe und zum Bezug der ersten Wohnanlage in der Gemeinde Ainet. Im Vorfeld des Grundverkaufes der Gemeinde Ainet an die Osttiroler Siedlungsgenossenschaft OSG und in der Planungsphase wurden von mehreren Anrainern Bedenken über die Größe des Gebäudes und der Beeinträchtigung des Landschaftsbildes geäußert. Nach dem Bezug aller Wohnungen und der Fertigstellung der Außenanlagen wurde die neue Heimstätte für sechs Familien am 5. Mai 1984 von Pfarrer Josef Furtschegger gesegnet. An der Feier, die von der Musikkapelle Ainet musikalisch umrahmt wurde, nahm auch der für den Wohnbau zuständige Landesrat Fridolin Zanon teil.

Fotos: Fritz Gregorius:

Die Besitzer der Wohnungen mit Familienangehörigen:



**1** Joe Niederscheider **2** Lisbeth Niederscheider mit **3** Sarah Niederscheider **4** Salvatore Patri **5** Hannelore Patri **6** Armin Kofler **7** Anna Gomig **8** Gertraud Wibmer **9** Andrea Wibmer **10** Andreas Wibmer **11** Rosa Heu **12** Karl Wibmer **13** Walter Heu **14** Hannes Kofler **15** Dorli Kofler mit **16** Michaela Kofler

Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft m. b. H.

## Segnung der neuen Wohnanlage Ainet

Zuerst für Tratte gedacht, dann aber im Oberdorf gebaut — Bauzeit von März bis Dezember 83 — Sechs Wohnungen mit insgesamt 625 m<sup>2</sup> — 8,2 Mio S Kosten

Nach einer Bauzeit von nur neun Monaten, angefangen am 20. März vorigen Jahres, haben bereits um den 20. Dezember die ersten Wohnungsbewerber ihr neues Daheim beziehen können. Jetzt, am 5. Mai, fand die feierliche Segnung der neuen Wohnhausanlage Ainet 50a statt, deren Bauherr die Osttiroler gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgenossenschaft m. b. H. ist.

Schon 1978 hat Bürgermeister VSD Alois Girstmair die Idee zu einer solchen Wohnanlage gehabt und das Anliegen auch der genannten Genossenschaft unterbreitet. Gedacht war zunächst an eine Reihenhaussiedlung in der Tratte. Bald aber entdeckte man den Bauplatz im Oberdorf, wozu der Gemeinderat leicht Ja gesagt hat, weil hier die Lage günstiger ist und noch Platz besteht für ein weiteres Haus. Und nachdem sich Bewerber für eine Ei-

gentumswohnung interessiert und gemeldet hatten, erfolgten die Planung, die Auswahl, die Abwicklung der Verträge und der Wohnbauförderung.

Die Baupläne und die Bauaufsicht besorgte Architekt Dipl.-Ing Rudolf Stotter. Die Wohnanlage besteht, wie das Bild zeigt, aus zwei Baukörpern mit gesondertem Dach. Die Anlage umfaßt sechs Wohnungen mit einem Gesamtausmaß von 625 m<sup>2</sup>. Die zwei großen sind auf 116 m<sup>2</sup> angelegt, die nächsten zwei auf 106 m<sup>2</sup> und die weiteren zwei auf 98 m<sup>2</sup>. Zu jeder Wohnung gehört ein Kellerraum, gemeinsam sind die Ölheizung, ein Waschraum, der überdachte Abstellplatz für Pkw und der Kinderspielplatz. Der umbaute Raum mißt 3.182 m<sup>3</sup>, die Gesamtkosten lauten auf 8,2 Mio S, das ergibt einen Quadratmeterpreis von 13.100 S.



Die Wohnanlage in Ainet ist gut gegliedert.



Sie freuen sich des neuen Heimes.

Fotos: Gabriel Ortner

**Jalousier**   
Rufen Sie uns an: **von Hella**  
wir informieren Sie kostenlos:  
Werk Abfaltersbach, Tel. (0 48 46) 555 - Serie 432

Zur Weihe ist die Musikkapelle aufmarschiert und hat unter der Leitung von Volksschuldirektor und Bgm. Girstmair die Feier mit Märschen und geistlichen Weisen verschönt. Genossenschaftsobmann Rainer Brugger hat zum Kreis der Wohnungsinhaber noch begrüßen können: Landesrat Fridolin Zanon, Ortpfarrer Cons. Josef Furtschegger, den Initiator Bgm. Girstmair mit Gemeinderäten, die Altfunktionäre Andrá Brugger und Frau OAR Friedl Feichtler, Aufsichtsratsvorsitzenden Dir. Sepp Lukasser, aus Innsbruck Mag. Gert Arnold, den Obmannstellvertreter und Geschäftsführer vom Raiffeisenbau. Sein Gruß und der Dank galten im weiteren dem Architekten, dem Hausverwalter Georg Theurl, den Chefs der beteiligten Firmen und der Musikkapelle. Er lobte die verwendeten Materialien und die Arbeit. Den Wohnungsinhabern gratulierte er zum Mut und wünschte ihnen allen Freude, Glück und eine mitmenschliche Atmosphäre im Haus.

Auf die Worte von Bgm. Girstmair, der von der Gemeinde her das Werk in Planung und Entstehen betrachtete und seine Referenz machte, nannte Landesrat Zanon den Anlaß eine Freude für ihn, weil er zum Gelingen auch mithelfen konnte. Dann stellte er fest, daß eine Familie erst in einer nach Größe und Ausstattung angemessenen Wohnung existieren kann, und hier finde er wieder einmal die Idealform. Im weiteren streifte er Eigenheim, Reihenhaussiedlung und Eigentumswohnung nach Kosten und Bedeutung, verwies auf den immer noch starken Bedarf und vermerkte, daß der Grundpreis zu Sorgen verleite; man werde künftig nur dort noch Wohnungen fördern können, wo der Grundpreis sein Limit hat. Zuletzt anerkannte er die Leistung der Genossenschaft und die Eigenleistung der Bewerber, die er ersuchte, aufeinander Rücksicht zu nehmen.

„Die Segnung eines Hauses ist urchristlicher Brauch“, sagte Pfarrer Furtschegger, denn erstens brauche man überall Gottes Segen, zweitens sei die Familie eine Kirche im kleinen und drittens gebühre Gott Dank für das gelungene Werk. Bevor der Priester dann durch das Haus ging und jede Wohnung gesondert besprengte, wußte noch HIL Hannes Köfler im Namen der Wohnungsinhaber aufrichtigen Dank an alle und zeigte seine Zufriedenheit mit der Anlage.

Nach Besichtigung und Gastfreundschaft in den einzelnen Wohnungen trafen sich Genossenschaftsvertreter, Gäste und Wohnungsbezieher im Gasthof „Aineterhof“ zu einer gemeinsamen Jause. Dabei spielte das Alkuser Trio zur Unterhaltung und später auch zum Tanze auf. Es herrschten wahrlich „Jubel, Trubel, Heiterkeit“; möge stets die Zufriedenheit deren Partner sein!  
-rtn-

### Seniorenstube St. Andrá

Lienz, Schweizergasse

Donnerstag, 17. Mai, **Besichtigung der Haushaltsschule Klostertle**. Es führt Prof. Erika Retter.

Donnerstag, 24. Mai, **Die österr. Bundesbahnen**. Es referiert Bahnhoisvorstand Joseph Jusner.



3452 – 5.5.1984 Pfarrer Josef Furtschegger bei der Segnung der Wohnanlage  
v.l.: Klemens Grimm, Pfarrer Josef Furtschegger, Harald Mair



CANr. 3453 – Die Wohnanlage „Raika-Bau“, Ainet HNr. 50a, Ansicht im Mai 1984